



## Medikamente für Tansania

### Das Krankenhaus in Mkuranga

Bei meinem letzten Tansania Besuch durfte eine Station keinesfalls fehlen und das war Mkuranga. Aber warum gerade Mkuranga? Manche von Ihnen werden sich möglicherweise erinnern, dass ich in diesem Ort für etwa elf Monate als „Missionar auf Zeit“ (MaZ) in einer Krankenstation arbeitete. Als ich nun meine ehemaligen ArbeitskollegInnen wieder sehen durfte, wurde es mir ganz warm ums Herz. Diese Emotionen in Worte zu fassen ist nicht einfach. Es war damals schon wahnsinnig schwierig mich von allen Menschen, die ich nach so langer Zeit richtig lieb gewonnen hatte, zu verabschieden. Umso intensiver war dafür die Freude als ich sie nun wieder in die Arme nehmen durfte!

Bei diesem Besuch nützte ich gleich die Gelegenheit, sowohl den Leiter der St. Francis Krankenstation, Bruder Bureta SDS, als auch die Krankenschwestern zu fragen, wie man denn die Gesundheitseinrichtungen ein wenig unterstützen könnte. Alle gaben mir dieselbe Auskunft: „Es fehlen die Gelder für Medikamente!“ Wer beinahe ein Jahr in dieser Krankenstation mitgeholfen hat, versteht diese Antwort durchaus. Man muss wissen, dass die Mehrzahl der Bewohner Tansanias sich auch „günstige“ Medikamente nur schwer leisten kann. Viele leben einzig von den Erträgen ihrer Böden. Und wenn man länger nichts ernten kann, dann wird folglich auch das Geld immer knapper. In der Zeit, in der



Lukas Korosec mit der St. Francis-Crew im Januar 2011. Ganz vorne, der kleine Lukas Nuhu, sein Namensvetter.



Zuhura bringt neue Medikamente.



Die bescheidene Krankenhaus Apotheke.

ich als Freiwilliger in Mkuranga arbeitete, ist es leider (zu) häufig vorgekommen, dass die Kosten der Medikamente nur verzweifelte Blicke bei den PatientInnen auslösten. Teils ist auch ein Auge zuge-drückt worden und die wichtigsten Arzneien wurden dennoch verabreicht, schlichtweg aus Mitleid. Manchmal kamen die Leute später wieder, um ihre Schulden zu bezahlen, aber leider viel zu selten. Das Personal der Krankenstation muss aber bezahlt werden und auch die Medikamente müssen gekauft werden. Dazu fehlt nun immer mehr das Geld.

Liebe LeserInnen! Krankenstationen müssen Häuser der Hoffnung bleiben, und zwar für möglichst alle, weltweit! Bitte helfen Sie uns, damit auch wir weiterhin den Menschen in finanziellen Not-situationen vor Ort mit den wichtigsten Medikamenten helfen können!

**1 Box „Cloxacillin“ (Antibiotikum)  
kostet in Tansania etwa 10,- Euro**

**1 Box „Quinin“ (gegen Malaria)  
kostet in Tansania etwa 50,- Euro**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!  
Es grüßt Sie herzlichst, Ihr

**Lukas Korosec**

**Spendenstichwort: Medikamente Tansania  
Spendenkonto für Deutschland:**

Salvator-Missionen • Spendenkonto: Liga Bank  
BLZ 75090300 • Kto.-Nr. 2333619

**Spendenkonto für Österreich:**

Salvator-Mission, 1100 Wien, Postbank  
BLZ 60 000 • Kto.-Nr. 23 19 452